

30. IV. 1918

Der „rote“ Nichthofen.

Der Kampf mit dem silbernen Flugzeug.

Eine packende Schilderung, die wir in einem deutschen Blatte von einem heißen Kampftage des Rittmeisters Freiherrn v. Nichthofen lesen, ist ein würdiges Gedenkblatt, das diesem Manne von so seltener Energie, Unerblichkeit und Geistesgegenwart gewidmet wird.

„Der Zufall,“ so heißt es dort, „machte mich zum Zeugen Nichthofenscher Kämpfe. Es war am 14. April, also wenige Tage vor seinem Tode. Oben schwirrten zahlreiche Flugzeuge, die, wer weiß woher, plötzlich aufgetaucht waren und wie Vögel den Horizont bevölkerten. Genau über uns konnten wir deutlich zwei Flieger unterscheiden, die sich zum Kampfe näherten. Das eine Flugzeug war ganz rot angestrichen, nur eine Hälfte der unteren Tragflächen war weiß und trug die schwarzen Kreuze. Wir wußten sofort, das war der „rote“ Nichthofen.

Sein Gegner schillerte in Silberfarben, auf denen sich blau-weiß-rote Kreise abhoben. Zuerst näherten sich beide, wahrscheinlich weil sie nicht wußten, ob sie Freunde oder Feinde waren. Plötzlich mochte der Gegner seinen Feind erkannt haben, denn in kurzem Bogen drehte er ab und suchte zu entkommen. Doch der Rote wich nicht mehr von ihm, er war dicht hinter ihm her und begann mit seinem Maschinengewehr zu hämmern. Es hämmerte in eigenartigen Tönen unmittelbar über uns. Bald schraubte sich der Rote dabei niedriger, bald höher; aber näher und näher rückte er dem Weichenden. Immer dichter ziehen kleine Wolken aus dem roten Flugzeuge in den blauen Aether, und man merkt, wie verzweifelt der Fliehende den Verfolger abzuschütteln sucht. Er biegt und wendet, halb links, halb rechts — es nützt nichts; Nichthofen ist sein Verfolger, und Nichthofen hat noch keinen Gegner, der so nahe in seinem Bereich war, entkommen lassen.

Es waren spannende Augenblicke — vielleicht eine Viertelstunde. Dann plötzlich dreht der Silberne wieder, steht Kopf, saust nach unten und landet, wie wenn er im schönsten Gleitflug niedergegangen wäre! Wir natürlich eilen auf ihn zu, um ihn gefangen zu nehmen, worauf er aber mit einem Male wieder über uns surrt, so daß wir unwillkürlich stehen bleiben. . . . Aber da erblicken wir auch schon dicht über uns den Roten! Der kreist um den Silbernen, feuert auf dessen Flugzeug einige Schüsse ab, zwingt ihn abermals niederzugehen und — überläßt ihn uns, während er selbst sich wieder in die Luft erhebt. . . .“

Noch zwei Luftkämpfe vom selben Tage werden geschildert, bei welchen ein silbernes Flugzeug, von

Nichthofen verfolgt, in trübend Trümmern zur Erde saust und den verstümmelten Leichnam seines Führers deckt, und ein zweites Kampfflugzeug, in Brand geschossen, abstürzt. „Wir riefen ein vielstimmiges Hurra“, so endet der Bericht, „als sich uns endlich der Rote wieder näherte, begleitet von einem schneeweißen deutschen Flugzeug. Kein Feind zeigte sich mehr ringsum, und wir fühlten uns wie Sieger, die das Feld gesäubert hatten. . . .“